

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

179 (4.8.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 179.

Erstein t 4 g l i c h.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Montag den 4. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

** Karlsruhe, 3. Aug. Im Eisenbahnrat erklärte Staatsminister v. Brauer auf eine Anregung wegen Aufhebung oder Einschränkung des Rauchverbots in den Wartesälen dritter Klasse, daß von dieser im gesundheitlichen Interesse vieler Reisenden getroffenen Maßregel nicht abgegangen werden könne.

** Karlsruhe, 3. Aug. Die Generaldirektion hat als Erlaß für die Aussichtswagen, welche sich auf der Hüllenthalbahn nicht bewährt haben, neue Wagen bauen lassen mit breiten, zum völligen Herablassen eingerichteten Fenstern. Dieselben sind innen nicht abgetheilt und bieten bequem Platz für 40 Personen. Der besondere Zuschlag für Aussichtswagen kommt in Wegfall. Wie verlautet, sollen derartige Wagen auch auf der Schwarzwaldbahn eingestellt werden.

** Karlsruhe, 3. Aug. Der Verband deutscher Eisenwarenhändler veranstaltet hier in der Zeit vom 6. bis 20. Juni nächsten Jahres eine Ausstellung von Erzeugnissen der gesamten Eisenwarenbranche.

□ Durlach, 4. Aug. Am verflossenen Samstag erschien im Laden des hiesigen Metzgermeisters K. ein „Dienstmädchen“, bestellte auf Sonntag für seine „Herrschaft“ 6 Pfund Fleisch und bat gleichzeitig um 36 Pfennig, da sie noch einen Laib Brod mitzubringen und das Geld hierfür vergessen habe. Anstandslos erhielt sie das Gewünschte. Hernach begab sich die Schwindlerin zu einem Gärtner und bestellte bei der Frau desselben ein Bouquet und sprach dieselbe gleichzeitig um 50 Pfennige an. Sie habe noch Gurken einzukaufen und vergessen, ihrer Herrschaft das Geld hierfür zu fordern. Nichts Böses ahnend, händigte ihr die Gärtnersfrau die verlangten 50 Pfennig ein. Allein weder Fleisch noch Bouquet wurden in Empfang genommen, da die betr. „Herrschaft“ nicht auffindig zu machen war. — Die Bestellerin war eine Schwindlerin, welche auf diese Weise 86 Reichspfennige ergatterte. Darum, Vorsicht! Und: Trau, schau, wem?

† Dillstein b. Pforzheim, 3. Aug. Der

ledige Architekt und Geschäftsführer Bilz, in Stellung bei Maurermeister Bäuerle hier selbst, erschob sich gestern Morgen in dem Augenblick, als er durch die Gendarmerie wegen Unterschlagung verhaftet werden sollte.

— Die nächste Schloßbeleuchtung in Heidelberg, die anlässlich des Stiftungsfestes des Corps „Bandalia“ veranstaltet wird, findet am 7. August statt.

† Heidelberg, 3. Aug. Die Fremdenfrequenz hat Ende Juli die Gesamtzahl von 100 118 Besuchern erreicht.

† Käfertal, 3. Aug. Am grauen Wege fand man am 3. d. Mts. den 56 Jahre alten Tagelöhner Heinrich Hand von Mörtelstein in bewußtlosem Zustande. Er wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht, wo er am selben Nachmittag in Folge Alkoholvergiftung starb.

† Bühl, 4. Aug. Vom badischen Obstbauverein ist ein Unternehmen in's Leben gerufen worden, das der Vermittlung von Angebot und Nachfrage für alle im Großherzogthum Baden gedeihenden Obstsorten dienen soll. Es wird durch die in Bühl (Stadt) errichtete Centralvermittlungsstelle ein Adressenaustausch zwischen Käufern und Verkäufern von Obst stattfinden, um die Arbeiten des Obstabfahrs zu erleichtern und die Pflanzler, die es vorziehen, ihr Obst nicht auf dem Wege des Zwischenhandels abzusetzen, mit den Abnehmern in direkte Verbindung zu bringen. Dem Zwischenhandel sollen aber die Vortheile der Vermittlungsstelle auch nicht verschlossen bleiben, indem die bei ihr einlaufenden Anfragen wegen größerer Abschlüsse diesem zur Erledigung zugewiesen werden können. Durch die vom Obstbauverein veranlaßten Inserate, sowie weiter an alle größeren Obsthandlungen in Deutschland ergangenen Circulare sind bereits zahlreiche, nicht allein auf den Einkauf von Frühzwetschgen, sondern auf alle bei uns vorkommenden Obstsorten sich erstreckende Anfragen eingelaufen, die nun entsprechende Verwertung finden sollen. Hierzu ist nun erforderlich, daß die Pflanzler der Centralstelle ihr Erträgniß an Frühzwetschgen und anderem Obst anmelden, damit ihnen die entsprechenden Adressen ausgehändigt werden können. Die Inanspruch-

nahme der Dienste der Centralstelle ist bis auf weiteres kostenfrei. Mit der Führung der Geschäfte der Centralstelle ist Herr Landwirthschaftsinspektor Stengele betraut worden; dessen Geschäftszimmer befindet sich in der landw. Winterschule (höhere Bürgerschule). Als Geschäftsstunden sind festgesetzt: Montag früh von 7 bis 9 Uhr, an den übrigen Wochentagen jeweils von 6 bis 8 Uhr des Abends. Die Centralstelle übernimmt auch gegen Auslageersatz die Einholung von Auskünften über die Besteller, lehnt aber jederlei Verantwortung ab bezüglich aller weiteren Geschäftsabwickelungen zwischen Käufer und Verkäufer.

** Ettenheim, 3. Aug. Der verstorbene Direktor Rudolf Oster von Ettenheim hat sein Vermögen der Kreiinensanstalt Gerthen vermacht.

† Billingen, 3. Aug. Heute fand hier der 19. bad. Feuerwehrtag, verbunden mit dem 50jährigen Stiftungsfest der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, statt. Gestern Nachmittag wurde in der Tonhalle die Hauptversammlung des 19. bad. Feuerwehrtages abgehalten unter dem Vorsitz des Kommerzienraths Bally. Um 8 Uhr Abends war Fackelzug und nachher ein Bankett in der Festhalle.

† Aus Baden, 3. Aug. Die 28. Hauptversammlung des Allgemeinen deutschen Buchhandlungsgehilfenverbandes in Leipzig, dem auch zahlreiche Prinzipale angehören, nahm den Antrag des Kreises Baden: „Die Durchführung der vollständigen Sonntagsruhe als wünschenswerth zu erstreben,“ nahezu einstimmig an. Dem Verband gehören 2900 Mitglieder an.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat bekanntlich dieser Tage in Gmden sich die am Leben gebliebenen Mannschaften des untergegangenen Torpedobootes „S 42“ vorstellen lassen. Aus diesem Anlaß sandte er nach der „Rhön-Ztg.“ an den Korvettenkapitän a. D. Rosenstock von Rhöndel in Philippsthal folgendes Telegramm: „Die gerettete Besatzung des Torpedobootes „S 42“ hat soeben vor mir gestanden. Ich habe sie nicht besichtigen können, ohne dabei der heldenmüthigen Treue Ihres Sohnes, des Kapitanleutnants

Ferrileton.

29)

Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Wie der Blitz war nun auch der Hafensarbeiter, der seine Pfeife vorher ausgeraucht und weggesteckt hatte, vom Boot herunter und im Schatten der Häuserreihen verschwunden, während der Kutscher ihm kopfschüttelnd nachblickte und einige nicht eben schmeichelhafte Ausdrücke wie „Spion“, „Menschenfänger“ und dergleichen vor sich hin brummte.

Nach kaum fünf Minuten stand der Arbeiter zu seinem Schrecken plötzlich wieder vor ihm, mit dem Ersuchen, ihn so rasch als irgend möglich nach der Landungsbrücke zurückzufahren.

„Natürlich nach der Tafe und auf dem Boot, mein lieber Martens,“ setzte er lächelnd hinzu.

Der Kutscher stieg schweigend hinauf und der Arbeiter folgte ihm, worauf das Pferd (es war ein Einspänner wie man solche meist im Lokalverkehr für Hamburg zu benutzen pflegt) so rasch ein Droschken-Gaul es überhaupt vermag, davontrabte.

„Soll ich auf Sie warten?“ fragte der Kutscher am Landungsplatz.

„Nein, fahren Sie nur weiter, Martens, hier ist Ihr Geld.“

„Natürlich, keinen Heller mehr als die Tafe,“ brummte der Kutscher, sein Ross heimwärts lenkend, „da war mir der Andere, kenne ihn genug, doch lieber, wenigstens kein Knicker. Was mein sogenannter Better wohl mit ihm vor hat? Möchte ihn warnen, wenn's nicht zu gefährlich wäre.“

Selbstverständlich brummte der Hamburger Droschkenkutscher diese Rede in seinem gemüthlichen Plattdeutsch vor sich hin, was indeß nicht Jedem verständlich ist.

Er fuhr langsam nach dem Gänsemarkt, seinem Standort, zurück, darüber nachgrübelnd, wie er dem Herrn Lambrecht, den er für einen sehr „liberalen“ Herrn hielt, über den geheimnißvollen Hafensarbeiter ein Licht „aufsteden“ könne. Am Halteplatz angekommen, hatte er seinen Plan gefaßt. Dort wartete, wie er wußte, sein kleiner Sohn von zehn Jahren auf ihn.

„August, mein Jung,“ sagte er zu diesem, „paß' auf die Pferde, ich geh' eben 'mal hinüber in den Keller.“

Er wußte, daß er sich auf August wie auf sich selber verlassen und derselbe im Nothfalle eine Fahrt machen konnte. Drüben im Keller war eine Wirthschaft, wo Martens sich zu stärken pflegte. Nachdem er auch diesmal einen

„reinen Korn“ zu sich genommen, hat er den Wirth um einen Fezen Schreibpapier, Feder und Tinte und brachte folgenden Satz in großartigen Buchstaben fertig: „Der sogenannte Better auf dem Boot mit der Pfeife und vermunnt wie ein Arbeiter, was aber eine Maske nur war, aktrat wie Sie's mit Ihrer Mühe und den aufgestreiften Rocktragen machten, der war ein Spizel und hielt Sie, glaub' ich, für ein gefundenes Fressen. Ich schreib es, weil mein Gewissen von wegen dem Trinkgelde es mich befiehlt.“

„Mein Name drunter?“ murmelte Martens zweifelnd, „lieber ein Kleck.“

Und der Kutscher machte wirklich einen großen Kleck anstatt der Unterschrift.

Er faltete den Bogen zusammen und verklebte ihn von allen Seiten mit Oblaten, welche der Wirth ihm gegeben.

So, daß mir kein Menschenkind hineinguckt,“ brummte er halblaut. „Nun die Adresse darauf, fertig bist Du.“

Er streute eine Menge Sand darüber und verließ dann den Keller.

„August, mein Jung,“ sagte er zu seinem Sohne, „weißt doch, wo das Bernhold'sche Haus ist?“

„Hier um die Ecke im neuen Jungfernstieg, Vater, von wo der alte Herr aus begraben wurd' mit Reiterdienern.“

Rosenstock von Rhöndel zu gedenken. Seine Umsicht und sein glänzender Pflichterfüller haben ihn in der Gefahr nicht verlassen, als letzter harrete er auf seinem Schiff aus, nur bedacht auf die Rettung Anderer. Möge Ihnen das tapfere Verhalten Ihres Sohnes den schweren Verlust tragen helfen, den ich gleich meiner Marine tief beklage. An diesem Schmerz nimmt auch der König von England mit der britischen Marine theil, wie Sie aus den Telegrammen damals ersehen haben werden.

Wilhelm I. R."

— Zum „Fall Böhning“. Der preussische Finanzminister befindet sich zur Zeit auf Urlaub. Es ist daher einigermaßen erklärlich, wenn es trotzdem auch bedauerlich bleibt, daß die gegen ihn persönlich erhobenen Anklagen und Angriffe des früheren Provinzialsteuerdirektors Böhning noch keine Erwiderung von Seiten der Regierungsstellen gefunden haben. So stark Herr Böhning auch seine Verlobungs- und Heirathsgeschichte in den Vordergrund schob, so läßt sich doch unschwer erkennen, wie wenig geeignet er gerade in der Provinz Posen als einer der ersten und hervorragendsten Beamten an seinem Plage war. Aber daß zu seiner Beseitigung der lächerliche Vorwand einer lediglich in den Augen einiger weniger Vorgesetzten nicht standesgemäßen Heirath genommen wurde, bekundet eine unbegreifliche Schwäche und Jaghaftigkeit der Regierung in der Durchführung ihrer Polenpolitik. Wie jetzt in unterrichteten Kreisen angenommen wird, soll der „Fall Böhning“ den Anlaß bieten, mit gewissen überlieferten Gewohnheiten bei Anstellung von Beamten in der Ostmark zu brechen. Denn es kann leider nicht in Abrede gestellt werden, daß manche Maßnahmen der Regierung zur Sicherung der Durchführung einer kraftvollen Polenpolitik durch die Bureaucratie in der Provinz Posen bekämpft und in ihrer Wirkung abgeschwächt worden sind. Diese Einsicht und die daraus entspringenden schönen Vorsätze rechtfertigen indeß in keiner Weise das den Stempel des kläglichsten Kastengeistes tragende Vorgehen gegen Böhning. Wir meinen, ein einstiger, tüchtiger Feldwebel, ein Soldat, der unter oft recht schwierigen Verhältnissen seinen Beruf mit Takt, Geschicklichkeit und Treue ausübt, sei auch ein Mann, vor dem man den Hut ziehen darf. Wohin, um Gottes Willen, treiben wir denn Anfangs? Ist Arbeit auch bei uns bald eine Schande, Vermögen und Titel bald Alles? Wenn, dann werden wir Deutsche unsere Rolle unter den Völkern, die wir mit germanischem Salz durchbringen wollen, bald ausgespielt haben! Wir haben leider seit Langem nicht mehr die Berechtigung, über die Kasten der alten Ägypter und Indier zu spötteln! Raubt den sog. „untern“ Ständen die Ehre, die Standesherrn, und ihr raubt ihnen Alles! Da möchte man sich einen Christus wünschen, der mit Donnerwort wieder sein herrliches Gleichniß von den anvertrauten Pfunden ver-

stokten Gewissen zurief! Es gibt einfach keinen ersten und höchsten Stand vor Gott: aber — jeder gehört diesem an, der ein der Menschheit geweihtes, arbeitsames und sittneres Leben führt! Das ist unsere Meinung! Und wir scheuen uns nicht, sie öffentlich zu bekennen. Die „Post“ erinnert daran, daß Graf von Bälou in seiner großen Polenrede gerade auch den Kastengeist der Beamten im Osten als ein Hemmiß der Entwicklung des Deuththums bezeichnete. Um so unbegreiflicher wäre es, wenn die Regierung in diesem Fall ihren eigenen Intentionen entgegengehandelt hätte.

* Colmar, 4. Aug. In der Strafkammerung wurde der Rebmann Karl Schuster von Jagersheim wegen Weinfälschung und Betrug zu einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen und einer Geldstrafe von 200 Mk. verurtheilt. Recht so! Er hatte 20 Hektoliter geherbstet und — davon 75 Hektoliter „unverfälscht“ verkauft. — Da wird's noch ein Wunder sein, wenn man Kagenjammer bekommt. Zu obiger Strafe gehörte noch als Ergänzung, daß der Weinschmierer die 75 Hektoliter „unverfälschten Naturwein“ auch selbst konsumieren mußte.

Frankreich.

* Paris, 3. Aug. Gestern war hier das Gerücht verbreitet, auf den Präsidenten Loubet sei in Rambouillet ein Schuß abgegeben worden. Das Gerücht entbehrt jeder Begründung.

* Roulin's (Departement Allier), 3. Aug. Bei der Einweihung eines Denkmals zu Ehren der im Kriege 1870/71 gefallenen Söhne des Departements Allier hielt Kriegsminister André eine Ansprache. Er erinnerte daran, daß sich Frankreich nach der Niederlage wieder erhoben habe. Aber während Frankreich gefallen sei, als es in den Händen eines Diktators war, sei heute jeder Bürger für die Zukunft verantwortlich. Der Minister fügte hinzu: Seien wir bereit, dem Vaterlande, das ewig dauern muß, das Leben zu opfern.

* Firminy (Departement Loire), 3. Aug. Unmittelbar nachdem gestern ein Polizeikommissar an der hiesigen Kongregationsniederlassung die Siegel angelegt hatte, brach der Pfarrer die Siegel, indem er erklärte, er sei der Eigentümer des Hauses. Sodann schlug dessen Frau dem Kommissar in's Gesicht. Der Pfarrer und seine Frau wurden verhaftet.

Holland.

* Haag, 3. Aug. Der frühere Präsident Steijn ist mit seiner Familie in Begleitung der Burendelegirten Fischer und Wessels heute Vormittag in Haag van Holland eingetroffen und wurde Namens Krügers von Wolmarans begrüßt. Steijn setzte die Reise nach Scheveningen fort und traf dort Mittags ein. Am Bahnhofe wurde er von zahlreichen Personen begrüßt.

England.

* London, 3. Aug. Lukas Meyer, der heute Abend nach Dresden abreist, ist vom

König eingeladen worden, der Krönung beizuwohnen. Er hat geantwortet, er würde der Einladung gern entsprochen haben, müsse sich aber auf ärztlichen Rath nach dem Kontinent begeben, um eine Badekur zu gebrauchen.

London, 2. Aug. Die „Times“ melden aus Tokio: Die Japaner hatten am 26. Juli im Süden der Insel Formosa schwere Kämpfe mit den Aufständischen. Letztere wurden zersprengt. Die Japaner hatten einen Todten und neun Verwundete.

Rußland.

* Petersburg, 3. Aug. (Meldung der russischen Telegraphen-Agentur.) Die auswärtig verbreitete Meldung, daß auf den Putilow'schen Eisenwerken in Petersburg 4000 Arbeiter ausständig seien, ist unrichtig. In keiner einzigen hiesigen Fabrik ist eine Arbeitseinstellung erfolgt. In einer Werkstätte der Putilow'schen Werke, die mit einer Bestellung beschäftigt war, ist die Zahl der Arbeiter verringert worden. Die Arbeit in dieser Werkstätte wird bald wieder in vollem früheren Umfange aufgenommen werden.

Sien.

Peking, 1. Aug. Der Führer der Aufständischen in Süd-Tschili, Tschingting, wurde in Honan von General Li gefangen genommen und hingerichtet. Sein Kopf wurde zur Warnung ausgestellt.

Verschiedenes.

München, 30. Juli. Daß der Bureaucratismus auch in Krankenhäusern keine unbekannte Erscheinung ist, erweist man aus folgendem, in der „Allg. Ztg.“ erzählten Vorgange: Ein Sekretariatsassistent wurde am 19. Juli, Abends 7 1/2 Uhr, vom Schläge gerührt und in bewußtlosem Zustand durch die Sanitätskolonne nach dem Krankenhaus l. Z. gebracht. Aus den Gegenständen, welche der im Krankenhaus eingelieferte Patient in der Tasche hatte, war seine Person und seine Wohnung unzweifelhaft festzustellen. Der Familie, die fünf Minuten entfernt wohnt und um den nicht Heimgekehrten in größter Sorge und Angst war, hat man vom Krankenhaus aus nicht die geringste Mittheilung zukommen lassen. Ein Verwandter kam auf den Einfall, in der Frühe des anderen Tages bei den Krankenhäusern telephonische Umfrage zu halten. Als sich nach dem traurigen Bescheid die Frau zu ihrem sterbenden Manne begeben wollte, wurde sie im Krankenhaus abgewiesen mit dem Bemerkung, es sei jetzt keine Besuchszeit! Sie sollte um 8 Uhr wiederkommen. Und als die arme, auf die Folter gespannte Frau um 8 Uhr wieder erschien, hieß es, ihr Mann sei um 7 Uhr gestorben. . . .

— Am Donnerstag den 7. August findet in den Morgenstunden eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es steigen bemannte und unbemannte Ballons auf

„Ihr habt der Frau den Brief übergeben, Jakob?“

„Jawohl, ich gab ihn ihr gleich — es ist ein hübsches Weibsbild — morgen verläßt sie unser Haus. Scheint Geld bekommen zu haben, tritt furchtbar hochnäsigt auf; will erst Trauerzeug um den Sohn haben, sagt sie. Dann will sie nach Streits Hotel, ha, ha, es ist hübsig.“

„Ich möchte sie wohl mal sprechen.“

„Augenblicks ist ein Seemann bei ihr, einer von der „Klaudia“, die Brigg liegt hier rechts hinüber. Haben den Kapitän ja beige-stoppt. Ob er's gethan hat? Die Mannschaft glaubt es nicht, ist höllisch süß darüber.“

„Ja, ich kann's nicht sagen,“ meinte der Arbeiter achselzuckend, „also ein Seemann ist bei der Madame Winslow, na, dann will ich lieber nicht stören. Gute Nacht, Jakob!“

„Gute Nacht, gute Nacht!“ —

Der Arbeiter hatte seine Pfeife wieder in Brand gesetzt und schlenderte draußen am Hafen umher. Das Wetter war prachtvoll, der Mond spiegelte sich im Elbstrom und überfluthete den Mastenwald der Schiffe mit seinem Silberglanz. Von den Thürmen schlug es in diesem Augenblick die zehnte Stunde.

(Fortsetzung folgt.)

„Nichtig, August, das ist es, hast einen offenen Kopf, mein Jung, wirst mal ein fixer Kutscher werden, denn dazu gehören Straßen und Hausnummern und das Behalten, verstehst Du?“

Der Junge nickte verständnißvoll.

„Also paß auf, August, mein Jung! — Gehst mit diesem Brief dahin, ziehst die Glocke und fragst recht manierlich, ob Herr Lambrecht wohl zu Haus wär.“

„Den kenn' ich auch,“ fiel August triumphirend ein, „ein langer Herr, dünn und häßlich, ging mit 'nem kleinen Jungen hinter dem Todtenwagen her.“

„Häßlich oder hübsch, das ist unserem Herrgott partheegal, August! — Wenn Herr Lambrecht, den Du ja nun kennst, nicht zu Haus ist, dann bringst den Brief wieder mit.“

„Und wenn er zu Haus ist?“ fragte August bedeutungsvoll.

„Hör' mal mein Sohn!“ sprach Martens sehr feierlich, „ich übergebe Dir hiermit ein kostbares Schriftstück, das Du an keinen anderen Spitzbuben, der was Schlimmes damit anfangen könnt', nicht ablieferst als an den Herrn Lambrecht, der in Deinen kindischen Augen dünn und häßlich ist, obschon das schnad'sche Ansichten sind, August, mein Jung! — Hast Du's verstanden?“

„Ja, Vater, nur an den langen Herrn, den

ich gesehen habe! Wenn Du aber eine Fuhre kriegst und weg bist?“

„Dann steckst Du den Brief in die Tasche und wartest hier. Halt Dich aber nicht auf.“

August lief schnellfüßig davon und kehrte schon nach zehn Minuten wieder zurück. Er hatte den Brief an Lambrecht, der zu Hause gewesen, selber abgeliefert und sich sofort wieder entfernt.

Martens war mit seinem August und mit sich selber zufrieden, weil er der Polizei, auf welche er nicht gut zu sprechen war, einen Bissen gespielt und sein Gewissen von wegen der Trinkgelder beruhigt hatte.

An das Verbrechen, welches er damit beging, indem er den Organen der öffentlichen Sicherheit so frech ein Schnippchen schlug, dachte der Droschkenkutscher nicht im Geringsten.

Zehntes Kapitel.

Sein sogenannter Vetter, der „vermummelte“ Hafenarbeiter, war sofort, nachdem er die Droschke verlassen, in jene Schänke gegangen, welche Lambrecht vorhin betreten hatte, um den Hausknecht bei Seite zu ziehen und ihn wegen des Herrn mit der Müze und dem aufgezogenen Koffragen auszufragen.

Er schien hier bekannt zu sein, da der dienstbare Geist ihm willig Rede stand und die nöthige Auskunft gab.

in: Troppeß, Paris, Straßburg, München, Wien, Budapest, Krakau, Bath, Berlin, Petersburg, Moskau, Boston u. S. A. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Behandlung der Ballone und Instrumente wird besonders aufmerksam gemacht. Um Irrthümer zu vermeiden, wird darauf aufmerksam gemacht, daß für Hilfestellungen beim Landen eines bemannten Ballons besondere Vergütungen bezahlt werden, deren Höhe jedes Mal von dem Ballonführer festgesetzt wird.

Der letzte Veteran der Tyroler Freiheitskämpfe des Jahres 1809 feierte am 20. Juli in Meran seinen 102. Geburtstag. Högger Jaggeln, dieß ist der Name des Mitstreiters von Andreas Hofer, wurde vor einiger Zeit todtesgelegt und hat nun durch das Erleben dieses seltenen Tages den alten Glauben wieder bestätigt, daß nichts gesünder ist, als todtesgelegt zu werden. Der alte Herr ist aus Vernün (Valuera) im Passeierthale gebürtig und hat also schon mit neun Jahren die Muskete getragen.

Ein Frageholz wurde gefragt, warum er nicht heirathe. Er antwortete: „Das Heirathen ist allgemein, in der Ehe zankt man sich ungemein, wird sogar handgemein, die Getrauten haben Alles gemein. Sie sehen, in der Ehe kommen eine Menge Gemeinheiten vor, da ich aber ein Feind aller Gemeinheiten bin, heirathe ich nicht.“

Feldarbeiterausstand in Galizien.

Ein kleines Kulturbild aus Galizien. Der Feldarbeiterausstand in Galizien hat in verschiedenen Bezirken in bedrohlicher Weise zugenommen; über 100.000 ruthenische Feldarbeiter und Dienstkleute streifen. Militär ist abgelandet. Die Führer des Aufstandes sind Kleinbauern, Lehrer und Priester. Die Presse und deren Bureau, sämtlich in den Händen der Edelleute, der „Schachzizen“, sorgen natürlich dafür, daß der polnische Edelmann im Lichte der Gerechtigkeit erstrahlt, die „Anführer“ aber in Finsterniß wandeln.

Die Ursache dieser Bewegung, welche fast einer Revolution gleicht, liegt theils auf wirtschaftlichem, theils politischem Gebiet; der polnische Edelmann betreibt gegen die ruthenischen Feldarbeiter eine wahre Ausfaugungspolitik und steht dem Ruthenen auch politisch schroff gegenüber, sucht ihn zu unterdrücken, wo er kann, damit in Galizien „polnisch“ Trumpf werde.

Oesterreich aber thut aus lauter Polenfurcht, als höre es die Nothschreie der Ruthenen nicht! Der Pole, der über die Germanisirung Polens ein über's andere Mal Entrüstungs- und Gerechtigkeitsruhe ausstößt, unterdrückt in Galizien den Ruthenen in wirtschaftlicher wie politischer Art so rücksichtslos und gemein, daß dies Völkchen in hellem Aufruhr steht.

Edelmann, Pächter und Schankwirth stecken unter einer Decke, leben herrlich und in Freuden, während der fleißige ruthenische Feldarbeiter für Pferdearbeit Zeissigutter erhält und als „Höriger“ dahinleben muß. Ganze 68 Pfennig Tagelohn erhält er; der „fürsichtige“ seiner Frau beträgt 42 Pfennig. In schlechten Zeiten aber sinkt der Lohn für den Mann bei elf- bis zwölf-

hündiger Arbeitszeit auf 24 Pfennig und 16 Pfennig herab. Und dieser Jammerlohn wird vielfach nicht in barem Gelde geleistet, sondern in Anweisungen ausbezahlt, die der Schankwirth einzulösen hat und die er zum Theil in Schnaps einlöst. So profitieren der Schankwirth und der edle Schachzize! Der Ruthene ist von Natur aus ruhig, nüchtern und sehr geduldig; jedenfalls glaubten die edlen Schachzizen nicht, daß sich der durch die Ausfaugung entkräftete Ruthene gegen ihre Knute erhebe. Nun, das Ende ist ja vorzusehen. Das edle Schachzizenthum wird durch österreichische Bajonette wieder gerettet und der Bauer geduckt. — Wir aber meinen, der unter deutscher Herrschaft stehende polnische Bauer sollte seinem Herrgott auf den Knien danken, daß er nicht unter der Knute seiner eigenen, polnischen Feudalherren schmachten muß!

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 2. August. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 46 Läufer-schweinen und 298 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 46 Läufer-schweine und 298 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 40-75 M, für das Paar Ferkelschweine 26-34 M. Gute Waare fand raschen, preiswürdigen Absatz.

Beste
Kindernahrung.
Vorzügl. Zusatz zur Kuh-
milch. Muskel- u. Knochen-
bildend. 2malprämiert.
— Ueberall zu haben. —



Weibezahn's
Hafermehl

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen. Wasserleitungen.

Die Arbeiten zur Erstellung einer ca. 1300 m langen eisernen Muffenrohrleitung 200 mm l. W. von dem Rangierbahnhofe Karlsruhe bis zur neuen elektrischen Centrale im Durlacher Walde sind im öffentlichen Submissionswege zu vergeben.

Das Bedingnißheft, das nach auswärts nicht verschickt wird, ist auf unserer Kanzlei, woselbst auch Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden, einzusehen.

Angebote mit Aufschrift: „Angebot für Speiseleitung zur elektrischen Centrale“ sind verschlossen, portofrei längstens bis zu der am **Donnerstag den 7. August, Vormittags 11 Uhr,** stattfindenden Tagfahrt bei uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Durlach den 24. Juli 1902.

Großh. Eisenbahnbureau Durlach.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen: Krauß, Emil, Polirer in Durlach, und Anna geborene Eisele: Gütertrennung.
Gr. Amtsgericht.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Ladung.

Nr. 12,452. Der Pferdehändler Abraham Marx zu Grödingen, vertreten durch Rechtsanwalt Salomon Oppenheimer in Karlsruhe, klagt gegen den Landwirth Reinhold Böckle von Ettingen, zur Zeit an unbekanntem Orte, auf Grund der Behauptung, daß der Beklagte dem Kläger aus Pferdekäufen laut Abrechnung bezw. Schuldschein vom 10. Februar 1902 die Summe von 650 Mark nebst 5% Zins hieraus seit dem 10. Februar 1902 schulde, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 650 Mark nebst 5% Zins vom 10. Februar 1902, sowie vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Durlach, unter Erklärung dieser Sache als Feriensache, auf

Mittwoch den 17. September 1902, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Anzug der Klage bekannt gemacht.

Durlach, 31. Juli 1902.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts I:
Büchner,
Gr. Amtsgerichtsekretär.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter 1.20, 10 St. Eier 60 Pf., 20 Liter Kartoffeln, alte, 60 Pf., 20 Liter Kartoffeln, neue, 1.40, 50 Kilogr. Hen. altes, 4.00, 50 Kilogr. Hen. neues, 2.75, 50 Kilogr. Roggenstroh 3.50, 50 Kilogr. Dinkelstroh 2.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 52 4 Ster Tannenholz 44, 4 Ster Forstenholz 44.
Durlach, 2. Aug. 1902.
Das Bürgermeisteramt.

Winzstraße Nr. 11 (ehem. Höder'sches Haus) ist im 3. Stock eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Oktober zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt das Stadtbauamt.

Privat-Anzeigen.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermieten
Hauptstraße 36.

Fst. Kaiserauszug,

1/2 Str. 2 Mt., 1/2 Str. 3,90 Mt., in Handtuchsäcken von 25 Pfd. 4 Mt., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt

Alexander Bürck.

Güter

Nürnberger Ochsenmaulsalat,

per Pfund 35 Pfg., 10 Pfund-Faß Mt. 3.—, bei

Philipp Luger & Filialen.



Jordan Optiker
Hauptstr. 28
vis à vis der Kaserne
jede Reparatur sofort.

In meinem Neubau, Stupfercherstraße 17, ist auf 1. Oktober im 2. Stock eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Badezimmer, Mansarden nebst allem Zubehör, event. auch Gartenanteil zu vermieten.
Hauptlehrer **Baumann,**
Sophienstraße 16.

A u c.

Zwei schöne Wohnungen sind sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen
Waldbornstraße 59 im Laden.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock von 6 Zimmern, Balkon, Badezimmer, 2 Mansarden, Waschküche, großem Trockenraum, Alles der Neuzeit entsprechend mit reichlichem Zubehör, ist wegen Wegzugs auf 1. Oktober oder auch früher zu vermieten
Weingarterstraße 16.

Schreiner,

tüchtig auf Nähmaschinen-Möbel, finden dauernde Anstellung im Ausland. Angebote mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind zu richten unter Chiffre Z. R. 5342 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Stuttgart.

Ein jüngeres Mädchen, welches sich willig den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sofort zu einer kleinen Familie gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

3 zuverlässige Kellnerinnen werden über die Kirchweih gesucht.
Waldborn Durlach.

Weingarterstraße 25 ist eine Wohnung im 3. Stock mit 3 Zimmern und Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Jägerstraße 40.

Aus „Eiter's Fruchtjaft“ der aus natürlichen Früchten hergestellt wird, kann sich Jedermann auf ganz einfache Weise einen gesunden, kräftigen und billigen Hausstrunk

MOST

bereiten. 10 Liter Fruchtjaft, die ohne jede Zutat mit ca. 120 Liter Trin Wasser vermischt werden, liefern durch natürliche Gährung 130 Liter ganz ausgezeichnetes Getränk. — Bequemstes, einfachstes und bestes Verfahren. — Vorräthig in Portionskannen, ausreichend zu ca. 50, 75, 100, 125 und 150 Liter, oder vom Faß aus gemessen zu 95 Pfg. per Liter Fruchtjaft, wovon sich 10 bis 13 Liter Hausstrunk herstellen lassen.

In Durlach vorräthig bei **P. Luger u. Hermann Fröhner**, in Berghausen bei **Karl Rude**, in Grödingen bei **L. Arheidt**, in Weingarten bei **G. Niesel**. Wenn sich keine Niederlage in der Nähe befindet, erfolgt der Versandt direkt gegen Nachnahme von **Wilhelm Eiter**, Fruchtjaftfabrik, Sigmaringen, Hohenzollern.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Dienstag den 5. d. Mts., 8^u Abends:

Monatsversammlung im Vereinslokal (Krokolbil).

Dazu besonders Erscheinen derjenigen Mitglieder erforderlich, welche sich an dem Kreisturnfest in Pforzheim betheiligen werden.

Der Vorstand.

Gekochten
Koburger Schinken,
Bayonner Schinken,
Westfälische Schinken,
Thüringer Cervelat &
Salami,
Braunschweiger Leber- &
Mettwurst,
diverse feine Aufschnitt-
waren

empfiehlt in nur feiner Waare

Osk. Gorenflo,
Großherzog. Hoflieferant.



Morgen
(Dienstag)
wird
geschlachtet.

G. Hummel zum Lamm.



Schinkenmesser, Mehrgemesser und
-Stähle, Schultermeißen, Wieg- u.
Hackmesser und Löffel u.
empfiehlt billigst

Karl Egeter,
Messerschmied, Jägerstr. 9.

Stühle aller Art

werden billigst gekocht, sowie
kleine Reparaturen besorgt bei
Jos. Matt, Stuhlmacher,
Kronenstr. 8, Hinterh.

Bergamentpapier

echt, in Bogen à 10 S.,
„ Rollen à 50 S.,

Butterbrodpapier

in Rollen à 40 S.,

Schrankpapier

in Rollen, weiß, à 40 S., blau und
rosa, à 45 S., empfiehlt

Karl Walz am Markt.

Nicht annähernd erreicht

von irgend einem neuen Reclame-Artikel ist
in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen
für die Hautpflege u. gegen alle Hautunreinig-
keiten u. Ausschläge nur die altbewährte

Carboltheerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und
Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin NW.,
v. Frkt. a. M. Vorr.: 50 Pf. per St. bei
C. Schweizer, Drogerie.

Schotthafer, 1/2 Morgen in
verkauft, der Fuß, zu
Jägerstraße 40.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung zeige
hiermit ergebenst an, daß ich unter Heutigem im Hause Werder-
straße Nr. 6 eine

Chemische Waschanstalt & Färberei

eröffnet habe. Indem ich, gestützt auf langjährige Erfahrung in größten
Geschäften, für tadellose, prompte und billigste Bedienung für alle in
dies Fach einschlagenden Arbeiten zusichere, sehe ich geneigten Aufträgen
entgegen

Hochachtungsvoll

Ed. Ernesti, Chemische Waschanstalt & Färberei,
Werderstrasse 6.

Ärztliche Anzeige.

Habe mich in Durlach als praktischer Arzt nieder-
gelassen und wohne

Hauptstraße 64, II. Etage

(Gasthaus zum goldenen Löwen).

Sprechstunden täglich: Vormittags 8—9^u Uhr,
Nachmittags 1—2^u Uhr.

Telephonnummer 84.

Dr. med. Friedrich Birnmeyer.

Phönix-Extra-Mehl,

meine bekannte Spezialität, unübertroffene Qualität, per Pfund 17,
5 Pfd. 80 S., 10 Pfund-Säckchen Mk. 1.80, 1/2 Zentner Mk. 1.90,
25 Pfund-Handtuchsäcke Mk. 4.—, zentner-, sack- und parthienweise
zum en gros-Tagesspreise.

Spezial-Mehl

zu allen Zwecken geeignet, per Pfd. 15, 5 Pfd. 70 S., 1 Zentner Mk. 13.—,
2 Zentner Mk. 25.—

Philipp Luger & Filialen.

Die Krönungsfeier S. M. König Eduard VII.

findet nunmehr bestimmt am Samstag den 9. August
statt. — Wir versenden an diesem Tage an Alle, welche
uns rechtzeitig zu untenstehenden niedrigen Preisen Be-
stellung einreichen, an uns einzeln ausgegebene Adressen
im Krönungsbezirk Westminster mit dem Krönungsdatum
abgestempelte

prachtvolle Krönungspostkarten.

Also hochinteressant für jeden Sammler. Es sind
21 verschiedene Muster vorhanden.

Preise (einzeln quadratisch):

2 Stück 50 Pf.	15 Stück 3 Mk.
4 Stück 1 Mk.	21 Stück 4 Mk.
7 Stück 1 Mk. 50 Pf.	55 Stück 10 Mk.

Der Betrag wird in ungebrauchten deutschen Frei-
marken erbeten. Briefporto nach England kostet 20 Pf.
Genau adressiren! Genau Adressen angeben! Senden
Sie zusammen mit Freunden und sparen Sie Porto!
Spätestens Donnerstag absenden!

Continental Publishing Company,

Regent Square No. 35,

London, W. C., England.

Hafer, einen starken halben
Morgen auf der
untern Reuth, hat zu verkaufen
Wilh. Bodenmüller z. Waldhorn.

Nachhilfestunden

in allen Fächern erteilt ein
Primaner. Offerten erbeten an die
Expedition d. Bl.

Man
verlange
**Scherer's
Cognac**
Gg. Scherer & Co.
Langen
h Darmstadt

Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.
Alleinverkauf:
G. F. Blum, Inh.: Gust. Blum,
Hauptstrasse 38 hier,
Karl J. Wenz, Söllingen.

Krankheiten werden von Ratten
u. Mäusen in's Haus
geschleppt. „Ackerlon“ tödtet dieses Un-
geziefer schnell. Ohne Giftschein erhältlich
Bd. 30, 60 S. in der Einhorn-Apothek
Durlach, in den Apotheken Königsbad,
Langensteinbach.

Eiermann's
Cremefarbe (flüssig)
fertig zum Gebrauch zum Färben
von Gardinen, Kleider, Spitzen,
Rouleaux etc. wird ihrer grossen
Ausgiebigkeit und prachtvollen
Farbe wegen
allgemein bevorzugt.
Flasche à 25 u. 45 Pfg. zu haben
in fast allen Colonialwaaren- u.
Drogengeschäften.

Wohnungs-Nachweis

Karlsruher Allee 11, part.
Verschiedene Wohnungen von 1—7
Zimmern nebst Zubehör per sofort
oder später zu vermieten.
Ein Laden mit Wohnung per
sofort zu vermieten.

Verlobungsringe,
Pathen-, Hochzeits-,
Verlobungs-, Geburtstags-
und
Gelegenheits-Geschenke
in grösster Auswahl bei billigsten
Preisen empfiehlt
Wilh. Fischer,
Goldschmied,
Hauptstrasse 26.

Ein gebrauchter Herd
wird sofort zu kaufen gesucht
Amalienstraße 33, 3. Stod.

Eine Handdreschmaschine,
auch für Göpel eingerichtet, noch
gut erhalten, hat zu verkaufen
Jak. Fr. Benz Wtb.,
Grödingen.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres Mädchen, am liebsten
vom Lande, zu kleiner Familie ge-
sucht. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.
Reaktion, Preis und Verlag von K. D. u. G., Durlach.